

Lernsituation



Bild von Free Photos auf pixabay

Katie kommt völlig aufgelöst zum Treffen mit ihren Freunden.

Christina: "Was ist denn los?"

Katie: "Mein Vater ist arbeitslos geworden. Und jetzt habe ich Angst, dass wir nicht mehr genug Geld haben werden ..."

Christina: "Mach dir nicht so viele Sorgen. Da bekommt dein Vater doch Hilfe vom Staat: Arbeitslosengeld.

Mein Onkel war auch einmal arbeitslos und brauchte eine Umschulung. Die hat dann die Agentur für Arbeit bezahlt."

Jetzt mischt sich auch Toby ein:

"Ja genau. Eine Arbeitskollegin meiner Mutter ist zusammengebrochen als ihr Mann starb und war lange krank geschrieben. Auch ihr wurde geholfen.

Schließlich leben wir in einem Sozialstaat. Da bekommen Menschen in Not Hilfe."

Katie ist nun, etwas beruhigter, aber das mit dem Sozialstaat und was alles dazu gehört, das möchte sie nun genauer wissen ...

Leben im Sozial-Staat

Lies, was Lukas, Emma, Nele, Ivan, Milad und Tabea zum Sozial-Staat sagen.
 Wem stimmst du zu und wem nicht?
 Begründe deine Meinung.



Lukas, 15 Jahre

„Wir leben von Harz 4 -
 ich, mein kleiner Bruder und ich.
 Wir haben eine kleine Wohnung .
 Ich habe aber trotzdem ein eigenes Zimmer.
 Wir haben Heizung, genug zu essen,
 Fernseher und so.
 Aber ich beneide die anderen
 um ihre Klamotten und Handys.
 Wir fahren auch nie in den Urlaub.“

Emma, 14 Jahre

„Ich finde, wenn jemand Leistungen vom
 Staat bekommt, dann muss er auch etwas
 dafür tun.
 Gemeinde-Arbeit oder so.
 Ist doch blöd, wenn die einen schuftten
 und die anderen nichts tun müssen.“

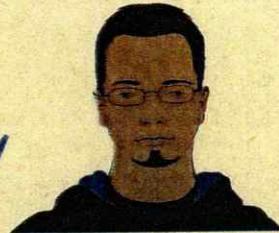


Nele, 14 Jahre

„Ich sehe oft Flaschen-Sammler
 am Glas-Container.
 Oder Menschen, die die Müll-Eimer
 durchsuchen.
 Da frage ich mich schon, ob der Sozial-
 Staat wirklich funktioniert.“

Ivan, 15 Jahre

„Sozial bedeutet für mich:
gleiche Chancen am Start, in der Schule und so.
Aber dann muss jeder selbst etwas daraus machen“



Milad, 14 Jahre

„Ich komme aus einem Land, in dem es kein Sozial-System gibt
Unsere Familien sind unser soziales Netz.
Wir helfen und gegenseitig, wenn wir in einer Notlage sind.
Hier in Deutschland hilft die Gemeinschaft von allen.
Das macht es für Familien leichter, die kaum etwas haben.
Aber ich glaube, der Zusammenhalt in der Familie ist hier nicht so groß.“

Tabea, 16 Jahre

„Oft heißt es, wir müssten unser Geld an den
Staat abdrücken.
Ich kann genauso gut sagen:
Wir zahlen Beiträge in unsere Gemeinschafts-
Kasse ein.
Das ändert meine Meinung total.“

